



## **NEWSLETTER**

---

**zu Ostern 2012**

**Unterstütze CoRazón e.V. und soziale Projekte in Chile**

**mit einer Spende!**

**Infos unter [www.corazon-chile.org](http://www.corazon-chile.org)**

## Editorial

---



Liebe Mitglieder und Freunde von CoRazón e.V., liebe Newsletter Abonnenten,

Ostern ist das Fest der Gegensätze: Tod und Auferstehung, Leid und Freude, Sorge und Zuversicht.

Und so passt es, dass wir euch zum Osterfest 2012 wieder einen tollen Newsletter präsentieren können, der ebenfalls von Gegensätzen geprägt ist. Unser Schatzmeister Stefan schreibt derzeit in Chile seine Bachelorarbeit und besuchte natürlich unsere beiden unterstützten Projekte, das [Centro Abierto Los Pinos](#) und das [Hogar de niños y niñas El Arca](#). In seinem Bericht (Seite 3) schildert er die schönen Momente, aber auch die Schwierigkeiten.

Wir freuen uns sehr über Spenden und wenn diese dann noch durch tolle Aktionen wie einer Geburtstagsfeier zusammenkommen, dann freut uns das noch mehr. Margarete, eines der Geburtstagskinder, erzählt von dieser Aktion (Seite 5). Diese Spende zusammen mit anderen ermöglichte uns Ende letzten Jahres 3000 EUR nach Chile zu überweisen. Damit haben wir im Jahr 2011 unsere Projekte mit fast 4000 EUR unterstützt. Genauer könnt ihr das in unserem [Jahresbericht 2011](#) nachlesen.

In diesem Newsletter musste ich mich den Interviewfragen von Susanne stellen (Seite 6).

Tim blickt erneut auf die derzeitigen Bildungsproteste in Chile (Seite 7) und stellt dabei die Frage, wie es wohl mit Beginn des neuen Studiensemesters weitergeht. Auch hier liegen Sorge und Zuversicht nahe beieinander.

Von unschönen Ereignissen aus dem wunderschönen Nationalpark Torres del Paine berichtet Susanne (Seite 9).

Und abschließend nimmt uns Monika mit in die Welt der Literatur und stellt uns die chilenische Schriftstellerin Isabel Allende vor, die dieses Jahr den Christian-Andersen-Literaturpreis erhalten wird (Seite 10).

Euch und euren Familien ein frohes und gesegnetes Osterfest und viel Spaß beim Lesen wünscht

Dominik Maier  
1. Vorsitzender

## Bericht aus Chile – Persönliche Eindrücke aus dem Hogar de niños y niñas El Arca und dem Centro Abierto Los Pinos

von Stefan

Seit Anfang Februar halte ich mich das zweite Mal innerhalb von zwei Jahren für längere Zeit in Santiago de Chile auf. Der Großteil meines Aufenthaltes ist zwar dem Studium gewidmet, dennoch sind Besuche bei meiner ehemaligen Praktikumsstelle, dem Centro Abierto Los Pinos und dem Hogar de niños y niñas El Arca fest eingeplant.

Alles fremd – alles vertraut. So könnte man meine erste Visite 2012 im Centro Abierto Los Pinos beschreiben. Wie vor zwei Jahren, fand auch dieses Mal in den ersten Tagen meiner Ankunft das *Festival de Talentos* (Das Fest der Talente) statt, bei dem die Kinder und Jugendlichen bei kleinen Essenshappen und Getränken ihre über die Sommerferien einstudierten Fähigkeiten und Fertigkeiten aus den verschiedenen Workshops aufführten. Zu sehen waren Kunststücke aus dem Zirkusbereich in Kombination mit neu erlernten Kampftechniken aus dem Selbstverteidigungskurs. Über verschiedene Tänze konnten wir uns genauso erfreuen, wie über die neuesten lateinamerikanischen Musikhits.



Es ist großartig zu sehen, wie sich viele Kinder und Jugendliche in den letzten beiden Jahren entwickelt haben. Tito beispielsweise hat die Schule erfolgreich beendet, absolviert jetzt eine Ausbildung und hat damit einen geregelten Tagesablauf. Auch andere der älteren sind zu stabileren Persönlichkeiten herangewachsen. Byron übernimmt mittlerweile sogar die Leitung des Fußballworkshops.



Doch leider liegt auch in der Umsetzung der Workshops eines der größeren Probleme im Los Pinos. Es fehlt schlicht an der Unterstützung tatkräftiger Volontäre, die den beiden Erzieherinnen unter die Arme greifen. Deshalb können bereits seit längerer Zeit der Englisch- und Musikworkshop nicht mehr angeboten werden. Viele Kinder und Jugendliche äußerten sich unzufrieden, da einige Angebote weggefallen sind und andere aufgrund des großen Andrangs nicht mehr altersspezifisch angeboten werden können. Dementsprechend ist das Centro Abierto Los Pinos mehr denn je auf Volontäre angewiesen, die den Erzieherinnen unter die Arme greifen und den Kindern und Jugendlichen neue und alte *Talleres* (Workshops) anbieten.



Das Hogar de niños y niñas El Arca beendet langsam seine Findungs- und Aufbauphase und die von Luis implementierten Strukturen sowie die hohe Professionalität seitens der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stärken die Arbeit des Heims. Nach zwei Zeltlagern in den Sommerferien und einiger verbrachter Tage der Kinder und Jugendlichen im Kreise ihrer Familien hat sie nun der Schulalltag wieder. Unterricht findet am Vor- und Nachmittag

statt, anschließend gibt es Hausaufgabenbetreuung, Freizeitgestaltung und Betreuungsgespräche.

Die von CoRazón e.V. teilfinanzierte Fluchttreppe zur Evakuierung der Kinder und Jugendlichen in Notfällen, wie Erdbeben oder Feuer, ist noch in Planung. Zwar wird die Treppe in naher Zukunft fertig und aufgestellt werden, allerdings berät sich die Feuerwehr noch über die optimale Stelle und Bauweise.

Für die Zukunft ist auch die Anlegung eines Biotops in Kombination mit einem Biologieworkshop geplant, um den Kindern und Jugendlichen den respektvollen Umgang mit ihrer Umwelt näher zu bringen. Insgesamt lässt sich die Entwicklung dort also mit Freude beobachten.



**→ Für weitere Impressionen aus den Projekten, klicke einfach die Links unter den Bildern an – diese schicken dich dann auf die CoRazón e.V. Facebook Seite!**



[Zeltlager Sommerferien 2012](#)



[Los Pinos: Festival de Talentos](#)



[Hogar El Arca: Räumlichkeiten](#)



## Die Idee und der Wunsch einer Spendenaktion

von Margarete (Veras Mutter)

Mein Mann und ich konnten letztes Jahr dank der Spendengroßzügigkeit unserer Freundinnen und Freunde mehr als 1000,- € an Corazón e.V. überweisen. Die Idee und der Wunsch Corazón e.V. finanziell zu unterstützen, haben dabei viele Gründe.

Zum einen macht uns die Situation, die Armut und Chancenlosigkeit vieler Menschen in Entwicklungsländern enorm betroffen. Sie schockiert und regt zum Nachdenken an. Während vieler Reisen konnten wir die tragische Realität besonders der Kinder hautnah erleben. Die Berichte unserer Tochter, die ein Jahr durch Lateinamerika gereist ist und sich 2010 auf eine beeindruckende Reise nach Argentinien begab, machte uns auf das Leid der Menschen in Südamerika aufmerksam. Vor allem im Rahmen der Vorbereitungen zu unserem 50er Geburtstagsfest sind wir zu dem Schluss gekommen, dass wir mit lieben Freunden feiern möchten, die uns in all den Jahren begleitet haben, wir jedoch keine Geschenke annehmen würden, da dies nicht der Sinn oder der Mittelpunkt der Feier sein sollte. Wir haben alles, was wir brauchen und mehr. Anlässlich so eines runden Geburtstages möchte man auch dem Leben DANKE sagen und in diesen Stunden der ausgelassenen Feier auch andere, denen es nicht so gut geht, gedanklich mit einbeziehen. Somit war uns klar, dass wir gerne zwei Sozialprojekte unterstützen möchten, eines im Inland und eines im Ausland.



Die Verbindung zu Corazón e.V. entstand durch unsere Tochter, die dort auch arbeitet. Uns fasziniert und berührt die Arbeit, der große Einsatz und das Engagement junger Menschen und Volontäre, die sich mit all ihrer Energie für Kinder und Jugendliche so liebevoll einsetzen – und das fast immer ehrenamtlich. Es war uns ein großes Anliegen, die wertvolle Arbeit dieser Menschen zu unterstützen, obwohl es nur ein Tropfen auf dem heißen Stein sein mag. Wir sind beide in Sozialberufen tätig, mein Mann ist Kardiologe, ich bin Krankenschwester und deswegen ist uns sehr klar, wie viel Energie so eine Arbeit abverlangt. Unsere Spendenaktion im Rahmen der Geburtstagsfeier sollte auch unsere große Anerkennung an die Mitarbeiter der Projekte ausdrücken.



## Interview mit Dominik, 1. Vorsitzender von CoRazón e.V.

von Susanne

**Susanne:** Dominik, kannst du kurz vorstellen, was machst du so?

**Dominik:** Ich heiße Dominik, bin 33 Jahre und wohne seit einigen Monaten in Burghaun, einem kleinen Ort in Osthessen. Nach meinem Studium der Pflegewissenschaft in Fulda habe ich mehrere Jahre im Leitungsbereich einer ambulanten und stationären Altenpflegeeinrichtung gearbeitet. Nach einer einjährigen Auszeit in Chile und einigen Schwierigkeiten mit meiner vorherigen Arbeitsstelle habe ich mich Ende letzten Jahres zusammen mit zwei Kollegen selbstständig gemacht. Seit Januar dieses Jahres betreiben wir einen ambulanten Pflegedienst. Wenn ich nicht arbeite – was derzeit allerdings selten der Fall ist – oder für CoRazón e.V. tätig bin, dann fahre ich gerne mit meinem Mountainbike durch die Rhön, gebe Erste-Hilfe-Kurse oder mache als Malteser-Einsatzsanitäter Dienst bei verschiedenen Veranstaltungen. Durch die Selbstständigkeit habe ich zwar momentan nicht so viel Zeit, aber dafür kann ich mir im November vier Wochen Urlaub erlauben. Der Flug nach Chile ist schon gebucht 😊.



**Susanne:** Warum hast du dich entschlossen diesen Verein zu gründen?

**Dominik:** Wie gesagt, ich war ein Jahr in Chile. Das war von Mai 2009 bis April 2010. Damals habe ich als Sozialkoordinator bei der Fundación Visocial – unserem heutigen Partner vor Ort – als Freiwilliger gearbeitet. Neben administrativen Aufgaben war ich auch im Projekt „Centro Abierto Los Pinos“, welches CoRazón e.V. unterstützt, tätig. Die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen machte mir sehr viel Spaß und das Wissen um die begrenzten Möglichkeiten aufgrund finanzieller Engpässe lies mich langsam über eine nachhaltige Unterstützung nachdenken. Auf meinen Reisen nach Nord und Süd lernte ich die Herzlichkeit der Leute und die Schönheit des Landes kennen. Wie schnell diese Schönheit zerstört werden kann, erlebte ich durch das für Chile schwerste Erdbeben Ende Februar 2010. Zweimal reiste ich mit Hilfstransporten ins betroffene Gebiet. Schließlich fasste ich den Beschluss, mich für soziale Projekte in Chile zu engagieren und dafür einen Verein zu gründen. Neben der Unterstützung sozialer Projekte sollte der Verein aber auch interkulturelle Aktivitäten fördern, weil ich selbst von der chilenischen Lebensart so viel Positives lernen konnte. Die Beschäftigung mit einer anderen Kultur erweitert allein dadurch den Horizont, weil man über die eigene Kultur und die eigenen Gewohnheiten nachdenkt.

**Susanne:** Was hat dich am meisten in Chile beeindruckt, was war das schönste Ereignis?

**Dominik:** Oje, das ist schwer – ich war von so viel beeindruckt: der Hilfsbereitschaft der Menschen, ihrer Gelassenheit bei Problemen, der faszinierenden Natur, der Pünktlichkeit der öffentlichen Verkehrsmittel, der .... Schöne Erlebnisse gab es auch sehr viele, beispielsweise als ich per Anhalter von einer Familie aus dem Valle de Elqui bis nach La Serena (Fahrstrecke etwa 150 km) mitgenommen und, weil mein Bus nach Santiago erst drei Stunden später fuhr, spontan zum Essen ins Haus der Familie eingeladen wurde.

**Susanne:** Was wünschst du dir für die Zukunft von CoRazón e.V.?

**Dominik:** Ich wünsche mir, dass sich die neuen Strukturen mit unseren drei Arbeitskreisen, dem AK Öffentlichkeitsarbeit, dem AK Interkulturelle Aktivitäten und dem AK Fundraising, festigen und weiterentwickeln und dass wir wachsen und viele Spenden sammeln, um tolle soziale und interkulturelle Projekte zu unterstützen und zu fördern. Gleichzeitig wünsche ich mir, dass wir unseren Prinzipien wie ehrenamtlichem Engagement und persönliche Nähe zu den Projekten treu bleiben können. Anders könnte man sagen: Ich wünsche mir, dass wir professionell arbeiten, ohne es professionell betreiben zu müssen.

## Nachruf: Bildungsproteste in Chile

von Tim

Der Sommer in Chile geht langsam zu Ende und damit verbunden auch die Semesterferien der Studierenden. Das heißt, es wird – wieder – spannend auf den Straßen, denn die Bildungsproteste, über die wir bereits im letzten Newsletter zu Weihnachten berichtet haben, sind noch längst nicht vorüber und erwachen spätestens jetzt zu neuem Leben. Nach wie vor zieht es zahlreiche Chilenen regelmäßig in den öffentlichen Raum, um gegen die öffentliche und katastrophal unterfinanzierte Schulbildung zu demonstrieren. Im März dieses Jahres haben bereits die ersten größeren Protestzüge stattgefunden – abermals begleitet von Ausschreitungen und Gewalt. Es sei daran erinnert, dass in Chile eine gute Bildung hauptsächlich von dem Konto der Eltern abhängt. So bestehen rund 90% der Schülerinnen und Schüler von Privatschulen die obligatorische Aufnahmeprüfung für Universitäten, von öffentlichen Schulen jedoch nur 50%. Und nur 10% der Familien können es sich leisten, ihr Kind auf eine Privatschule zu schicken.

Während die heterogene Bewegung – neben Schülerschaft und Studierenden nahmen auch Lehrer, Professoren, Gewerkschafter und weitere Personen des öffentlichen Dienstes an den Protesten teil – letztes Jahr mit zehntausenden Anhängern ganze Städte lahm gelegt hat, stellt sich nun die Frage, wie es in 2012 weitergehen sollte.

Das Gesicht der Bewegung und vermutlich Chiles prominenteste Studentin, Camila Vallejo, hatte sich diese schon frühzeitig beantwortet und war auf Einladung der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Europa unterwegs. Im Rahmen einer Informationsveranstaltung zu den Bildungsprotesten, hat Vallejo zusammen mit einer weiteren Sprecherin für die Studierenden aus Concepción und einem Vertreter des Gewerkschaftsdachverbandes CUT (*Central Unitaria de Trabajadores de Chile*) unter anderem in Hamburg referiert und für den politischen Wandel in Chile geworben. Auf der Veranstaltung ging es um die Geschichte der Bewegung und die Implementierung des Bildungssystems während der Militärdiktatur Pinochets, aber auch um den Austausch sogenannter Good-Practise und der Frage, wie man Proteste effektiv gestalten kann.

Mittlerweile laufen in Chile die Vorbereitungen zum anstehenden Nationalkongress der CONFECH (*Confederación des Estudiantes de Chile*), der überregionalen Vereinigung von Studierenden des Landes. Dazu sollen auch Schüler, Arbeiter und Gewerkschafter eingeladen werden, um in einem großen Forum an den Zielen und Wünschen der Bewegung zu arbeiten. Nataly Espinoza, welche im vergangenen Jahr Präsidentin der Studentenvereinigung der katholischen Universität in Valparaíso (*Pontificia Universidad Católica de Valparaíso*) war, sagte dazu gegenüber der ZEIT: „In diesem Jahr werden wir von den Maximalforderungen von 2011 abrücken und Forderungen formulieren, deren Umsetzung realistisch erscheinen“ ([zeit.de](http://zeit.de)).

Sicher ist, dass sich an dem neoliberalen und marktdominierten Bildungssystem Chiles etwas ändern muss. Die Protestbewegung geht mit großen Schritten auf ihren Jahrestag (Ende Mai/ Anfang Juni) zu und verlangt endlich Ergebnisse. Es gleibt zu hoffen, dass diese alsbald und zufriedenstellend ausgehandelt werden. Mal schauen, ob wir auch in der nächsten Newsletterausgabe noch aktuelle Bilder von Wasserwerfern und Protestlern in Chile finden – wir werden in jedem Fall weiter berichten.



## Nachruf: Feuer im Torres del Paine Nationalpark

von Susanne

---

Das Jahr 2012 begann mit einer traurigen Nachricht: Im Torres del Paine Nationalpark hat ein verheerendes Feuer mehr als 12.000 Hektar, knapp sieben Prozent der Gesamtfläche des Parks, zerstört. Der malerische Park Torres del Paine war 1978 von der Unesco zum Biosphärenreservat erklärt worden. Er bietet alles, was Patagonien so einmalig macht: Senkrechte Granitgipfel, riesige Gletscher, Seen in allen erdenklichen grün- und blautönen und rauschende Wasserfälle. Im Zentrum erheben sich die drei markanten „Torres“ (Türme), als einzigartige Kulisse über dem Gelände.

Das Feuer wurde in der Nähe des Grey Gletschers durch die Unachtsamkeit eines Touristen ausgelöst. Laut chilenischen Experten, wird es 30 bis 50 Jahre dauern, bis die betroffene Naturlandschaft sich erholt hat. In dem 2400 Quadratkilometer großen Naturpark leben unter anderem Kondore, 100 weitere Vogelarten, Pumas, riesige Herden von Guanakos, Nandus (Straussen), Füchse und das vom Aussterben bedrohte Huemul (Andenreh).

Sehr viele Touristen zieht es jährlich in den Nationalpark, um eine der beliebten Wanderungen, wie den 7-tägigen Circuito Grande - die Umrundung des Torres del Paine Massivs - oder den 5-tägigen „W“ - der die drei Höhepunkte „Torres del Paine“, „Valle del Frances“ und „Glaciar Grey“ umfasst, zu machen. Auch einige Vereinsmitglieder kamen schon in den Genuss dieser atemberaubenden Wanderstrecken.

## Isabel Allende erhält Christian-Andersen Literaturpreis

von Monika

---

Isabel Allende, chilenisch-amerikanische Schriftstellerin und Journalistin, wurde am 2. August 1942 in Lima, Peru, geboren. Ihr Vater, Tomas Allende, chilenischer Diplomat, war der Cousin des einst chilenischen Präsidenten Salvador Allende (1908 – 1973). Nach der Trennung ihrer Eltern lebt Isabel Allende mit ihrer Mutter und ihren beiden jüngeren Brüdern in Santiago de Chile wo ihre Mutter ein zweites Mal einen Diplomaten heiratete und Isabel Allende daraufhin in der Weltgeschichte herumkommt. 1958 kehren sie zurück nach Chile.

Mit 18 Jahren beginnt sie ihre Arbeit als Journalistin. Sie ist sehr engagiert in der Bekämpfung des Hungers in Entwicklungsländern und bei der Durchsetzung der Frauenrechte. Gemeinsam mit anderen Frauen bringt sie die erste feministische Zeitung Chiles namens „Paula“ heraus. Darin schreibt sie auch für die linke Regierung von Salvador Allende. Neben der Arbeit als Journalistin moderiert Isabel Allende auch mehrere chilenische Fernsehsendungen und schreibt Theaterstücke.

1962 heiratete sie Miguel Frías, ein Jahr später wird ihre Tochter Paula geboren. Nach der Geburt ihrer Tochter bereisen sie Europa, bis 1966 ihr Sohn Nicolas zur Welt kommt und sie zurückkehren nach Chile.

Nach dem Militärputsch von Augusto Pinochet am 11. September 1973 gegen die Regierung von Salvador Allende geht die Familie 1975 ins Exil nach Caracas, wo sie für 13 Jahre lebt.

1982 gelingt Isabel Allende der internationale Durchbruch als Schriftstellerin mit ihrem Roman „Das Geisterhaus“ („La casa de los espíritus“). Anlass für dieses Buch ist ihr Großvater, der im Sterben liegt. Danach folgen „Von Liebe und Schatten“ (1984) und „Eva Luna“ (1987). 1987 trennt sie sich von ihrem Ehemann und heiratet ein Jahr später den US-Amerikaner Willie Gordon. Sie lebt mit ihm und ihren beiden Kindern in den USA. 1992 stirbt ihre Tochter Paula aufgrund von Krankheit, was sie in ihrem Buch „Paula“ in Form eines Briefes verarbeitet. Von Kritikern wird dieses Buch als emotionalstes und bestes ihrer Bücher bezeichnet. In den darauf folgenden Jahren schreibt sie weitere Bücher. Im Jahr 2002 erscheint ihr erster Jugendroman mit dem Titel „Die Stadt der wilden Götter“. Ihr neuester Roman mit dem Titel „Mayas Tagebuch“ erschien bereits im Juli 2011. In deutscher Ausführung wird das Buch ab August 2012 zu kaufen sein.

In ihren Büchern spielt die Biographie Isabell Allendes sowie die ihrer Familie eine große Rolle. Sie vermittelt durch das Schreiben die lateinamerikanische Geschichte, Kultur und Politik. 2010 gewann sie den Literaturpreis „Premio Nacional de Literatura de Chile“.

Dieses Jahr, im September 2012, wird Isabel Allende in der dänischen Stadt Odense der Christian-Andersen-Literaturpreis überreicht. Christian Andersen (1805-1875) war ein berühmter dänische Schriftsteller und Dichter („Das hässlich Entlein“, „Des Kaisers neue Kleider“). Dieser internationale Literaturpreis wird seit 2007 alle zwei Jahre vergeben mit dem Ziel, den Einfluss Christian Andersens auf die Schriftsteller zu würdigen. Er ist mit 500.000 dänischen Kronen (ca. 64.000 Euro) dotiert. Im Jahr 2007 erhielt Paulo Coelho (Der Alchimist) den Preis, 2010 Joanna K. Rowling (Harry Potter).




## IMPRESSUM

---

**CoRazón e.V.** - Mit Herz und Verstand für Chile [www.corazon-chile.org](http://www.corazon-chile.org)

Der Verein fördert den interkulturellen Austausch zwischen Chile und Deutschland (bzw. dem deutschsprachigen Raum) und unterstützt sozial benachteiligte Menschen in Chile.

Bei Kritik, Fragen oder Anregungen zu dem Newsletter schreib uns eine Email: [pr@corazon-chile.org](mailto:pr@corazon-chile.org)

Für aktuelle Informationen und Neuigkeiten aus dem Verein verfolge uns auf  - Auch ohne dort angemeldet zu sein!